

72. 60. Jah

Samer Wochenblatt

 Postamt 1. Zeitungsblatt für den Bezirk

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Er scheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Spalte
im Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 20. Juni 1885.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Ämtliche Bekanntmachungen.

E a I m.

Aushebung 1885.

Vorladung der Militärpflichtigen zur Gestellung vor der
Ober-Grak-Kommission.

Der Reise- und Geschäftsplan der Ober-Erbs-Kommission für die dießjährige Aushebung ist, soweit er den Aushebungsbezirk Galiz betrifft, folgender:

6. Juli Listenprüfung, Vorstellung der Dienstunbrauchbaren und Feld-
dienstunfähigen nach § 14, 5 der Landwehrordnung; derjenigen
Ersatzreservisten I. Klasse, über deren ferneres Dienstverhältniß
nach § 18 A 8 der Landw. Ordnung zu entscheiden ist, sowie
Vorstellung der Invaliden. Hierauf Reklamationen, sodann Vor-
stellung der in Beil. 1, 2 und 3 Enthaltene, ferner Vorstellung
der in den Listen B und C Laufenden.

7. Seiti Liste D und E.

Demgemäß haben am

Dienstag, den 7. Juli d. J., Vormittags 6½ Uhr,

auf dem Rathhaus in Calw sämmtliche Militärpflichtige der Jahrgänge 1863, 1864 und 1865, welche bei der dießjährigen Musterung für tauglich erklärt, oder zur Ersatzreserve I. Klasse vorgeschlagen, oder heuer an keinem Ort gemustert worden sind, sowie Angehörige früherer Jahrgänge, über welche eine definitive Entscheidung noch nicht getroffen wurde, zu erscheinen. Andererseits haben am

Montag, den 6. Juli d. J., Vormittags 7 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Calw diejenigen Militärpflichtige sich zu stellen, welche hiezu speziell vorgeladen werden, ferner alle diejenigen, welche bei der Musterung zur Ersatzreserve II. Klasse vorgeschlagen oder als dauernd untauglich bezeichnet worden sind.

Diejenigen Pflichtigen, für welche um Zurückstellung wegen häuslicher Verhältnisse nachgesucht worden ist, oder noch nachgesucht werden will, was nicht ausschließlich mündlich geschehen kann, haben sich mit ihren die Refutation veranlassenden Angehörigen, Eltern, Großeltern, Geschwistern am Montag, den 6. Juli, Vormittags 7½ Uhr, auf dem hiesigen Rathhause einzufinden.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, die Pflichtigen je auf die genannte Zeit unter Belehrung über die Folgen des Ungehorsams (Grf.-Ord. § 24) sowie unter Hinweis darauf, daß Pflichtige, welche ohne triftige Entschuldigung zu spät erscheinen, unnachsichtlich Strafe zu gewärtigen haben, vorzuladen und hierüber unfehlbar binnen 8 Tagen Eröffnungs-Urtheile einzusenden.

Bei der Vorladung sind die Pflichtigen zur Reinlichkeit in Wäsche und am Körper anzuweisen und insbesondere Diejenigen, welche an Schwerhörigkeit leiden wollen, zu gründlicher Reinigung der Ohren und Entfernung des sog. Pfropfs im Ohr anzuhalten.

Die Pflichtigen sind ferner angewiesen, unfehlbar ihre Loosungsscheine mitzubringen, auch sind sie darauf aufmerksam zu machen, daß die Aushebung nicht nach der Reihenfolge der einzelnen Gemeinden stattfindet, daß daher jeder Einzelne sich von Anfang an bereit zu halten hat, widrigenfalls ihn neben der gesetzlichen Strafe der Nachtheil treffen kann, ohne Rücksicht auf seine Loosnummer eingereiht zu werden.

Außerdem sind die Verpflichtungen auf die Bestimmung des § 64 Z. 3 der Erf.-Ord. wonach jeder Versuch zur Täuschung gerichtlich bestraft wird, sowie auf § 70 Z. 6 Erf.-Ord. aufmerksam zu machen, wonach die Entscheidungen der Ober-Erf.-Kommission endgiltig sind und Jeder daher etwaige Wünsche nach § 71 Z. 2 spätestens am Aushebungstage mündlich oder schriftlich vorzutragen hat.

Es empfiehlt sich, vor der Aushebung die Stammrosten nochmals mit den Strafregistern zu vergleichen und von Vorstrafen, die noch nicht angezeigt sein sollten, vor der Aushebung Anzeige hieher zu erstatten.

Da es vorgekommen ist, daß körperliche Gebrechen, epileptische Anfälle u. von Militärpflichtigen absichtlich verschwiegen wurden, um eingereist zu werden, so sind von der Ober-Ersatz-Kommission die Ortsvorsteher dafür verantwortlich erklärt, daß von den Letzteren im Aushebungstermin alles diesbezügliche zur Anzeige gebracht werde.

Auch geistige Beschränktheit ist rechtzeitig zur Kenntniß der K. Ober-
Erziehungs-Kommission zu bringen.

Im Uebrigen ist jeder in den Grundlisten des Aushebungsbezirks enthaltene Militärpflichtige berechtigt, im Aushebungstermin zu erscheinen und der R. Ober-Ersatz-Kommission etwaige Anliegen vorzubringen.

Da mit Rücksicht auf Familienverhältnisse niemals ein Pflüchtiger zum Train designirt werden wird, so hat die K. Ober-Ersatz-Kommission die be-

Benilton.

Im Abgrunde.

Roman von Louis Hadenbroich. (Verfasser des Romans: „Ein Vampyr.“)
(Fortsetzung.)

Einen tiefen Eindruck machte diese Erzählung auf Don Balthazar, während Les die Achseln zuckte; dieser Erfolg war nicht nach dem Wunsche Ismaels; er fuhr mit der vorigen Lebhaftigkeit fort:

„Uebrigens dürfte es ja auch vielen von den Herrschaften nicht unbekannt sein, welches Schicksal vergangenes Jahr erst die Post auf der Strecke zwischen den beiderseitigen Grenzpoststationen eines Tages gehabt hat. Der Postwagen enthielt bedeutende Geldsendungen für Rechnung der Regierung und war deshalb von einer Abteilung Dragoner begleitet; man erwartete vergeblich ihre Ankunft, und als man Nachforschungen anstellte, fand man die Pferde herrenlos im Gebirge umherirren, die Soldaten als Leichen und den Postwagen oben hoch auf einer Fels Spitze, auf welche die Banditen ihn zu ihrem Vergnügen hinaufgeschleppt hatten, um ihn dort umzustülpen.“

Die Damen konnten sich lauter Entsetzenrufe nicht erwehren; nur Lucienne blieb gleichgültig, weil sie zu sehr mit ihren eigenen Gedanken beschäftigt war, um der Unterhaltung in ihrer Nähe eine vollkommene Aufmerksamkeit zu schenken. Auf Don Balthasars Gesicht drückte sich deutlich seine Sorge aus; Leo hingegen lächelte.

„Was Sie da erzählen“, sagte der Banquier, „ist gar nicht ermutigend. Ich muß morgen über die Grenze und führe große Werte mit mir. Ich habe allerdings die Vorsicht gebraucht, mir von Darles aus eine starke Begleitung berühmter Gensdarmen zu erbitten, aber ich fürchte, am Ende können zehn Reiter mir nicht den genügenden Schutz gewähren; ich will lieber sofort um die doppelte Zahl bei dem Kommandeur nachsuchen.“

„D, zehn Mann berittene Gensdarmen!“ rief Ismael aus, über dessen Gesicht es bei den Worten des spanischen Banquier wie ein Blitz gefahren war, „die werden schon die Banditen in Respekt zu halten wissen; an die

wagt die Bande sich schwerlich heran. — Etwas anderes freilich wäre es, wenn die Gensdarmen die Angreifer wären, denn gehezt, zählt, fürchte ich, jeder dieser Räuber für zwei oder gar drei Mann“, setzte Ismael hinzu, in der Hoffnung, gleichzeitig Don Balthasar zu ermutigen und Leo Besorgnis einzusüßen. Offenbar aber verfehlte er ganz und gar seinen Zweck bei Leutem, denn stolz erwiderte der junge Offizier:

„Unsere Dragoner würden beim Kampfe mit den Gefellen dieses Torreguy sich nicht von deren Mut beschämen lassen; im Gegentheil wünschen die Truppen an der Grenze recht bald diesen Wegelagerern zu begegnen, um ihre Pflicht an denselben zu thun.“

Damit verließ Leo die Gruppe, in welcher derselbe Herr, der zuerst die Rede auf Inigo Torregun gebracht hatte, das Wort wieder nahm:

„Das, was Sie soeben über den Räuberhauptmann gehört haben, meine Herrschaften, stimmt ziemlich genau, einige Uebertreibungen abgerechnet, mit dem überein, was ich über diese Persönlichkeit anderwärts erfahren habe. Nur paßt sein Porträt nicht so recht. Vergangenes Jahr erst ist ein Mitglied seiner Bande auf spanischem Boden eingefangen und von dem Schwurgericht zu Zwangsarbeit verurtheilt worden. Während der Untersuchung wider ihn hat dieser Bandit sehr wichtige Aufschlüsse über die Person des Inigo Torreguy und über dessen Genossen und ihr Treiben gegeben; danach wäre Inigo im Alter von etwa fünfzig Jahren, eine große, schöne Erscheinung von imponierendem Aeußern, mit vornehmen Manieren, und nicht etwa rot von Haar und Bart, sondern dunkelbraun; nach jenem Zeugnisse soll der Banditenchef, der nicht vom Hause aus dem Diebshandwerk angehört, eine hohe Bildung besitzen und nur in Folge von schwerem Unrecht, dessen Opfer er geworden wäre, zum Haffe gegen die menschliche Gesellschaft gereizt worden sein und sich der Verbrecherlaufbahn ergeben haben, um seinen Rachedurst gegen die ganze Welt zu stillen.“

Hatte vorher Ismael mit seinen Mordgeschichten die Herren und Damen des Kurzaales in Angst und Schauer versetzt, so erregten die Worte dieses neuen Erzählers im höchsten Grade die Neugier und das Interesse der Zuhörer. Sogar Lucienne erhob ihr bleiches Gesicht und horchte aufmerksam.

stimmte Erwartung ausgesprochen, daß sie bei dem diesjährigen Aushebungs- geschäft mit Gesuchen um Zuteilung zum Train mit kurzer Ausbildung verschont bleiben werde.

Die Anwesenheit der Ortsvorsteher bei der Aushebung ist nicht erforderlich, wofür nicht besondere Verhältnisse einzelner Pflüchtigen dieß wünschens- werth machen sollten, worüber mit Vorlegung der Eröffnungsurkunden zu berichten wäre.

Den 18. Juni 1885.

R. Oberamt.
Flarland.

Deutsches Reich.

Karlsbad, 17. Juni. Generalfeldmarschall v. Manteuffel, Statthalter der Reichslände (geb. 24. Februar 1808), ist heute früh verschieden, dem Vernehmen nach an einem Lungen Schlag.

Der Kaiser ist von der Trauerkunde des Todes des Freiherrn v. Manteuffel aufs tiefste erschüttert. Jedermann weiß, daß der Monarch in dem Verbliebenen einen ihm besonders ergebenen treuen Diener verloren hat. Die Tochter des Feldmarschalls war in seinen letzten Augen- blicken bei ihm. Die Söhne sind aus Posen und aus Potsdam sofort nach Karlsbad berufen worden.

Strasburg, 17. Juni. Die „Landes-Zeitung für Elsaß-Lothringen“ die mit schwarzem Rande erschienen ist, bringt die Trauerkunde von dem heute früh um 8 Uhr 35 Min. in Karlsbad erfolgten Hinscheiden des kaiser- lichen Statthalters Generalfeldmarschalls Frhrn. v. Manteuffel. Der Statthalter war seit dem 14. d. M. von einer starken Erkältung befallen, die ihn aus Zimmer fesselte. Er fühlte sich entkräftet, Gefahr schien jedoch nicht vorhanden. Am 16. konstatierte der Arzt Lungenentzündung, welche nunmehr den Tod in überraschend kurzer Zeit zur Folge gehabt hat. Das Blatt fügt hinzu: „Das ganze Land wird mit uns von tiefer Trauer über den Verlust des Mannes erfüllt sein, dessen Herz bis zur letzten Stunde für das Wohl der ihm von Sr. Majestät dem Kaiser anvertrauten Bevöl- kerung warm geschlagen hat. Gott habe ihn selig!“

Berlin, 18. Juni. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: Als der Kronprinz gestern Abend mit dem König von Sachsen vom Bahnhofe nach dem Schlosse fuhr, wurden am Brandenburger Thor die Pferde der kron- prinzlichen Equipage unruhig und konnten erst an der Ecke der Wilhelms- straße zum stehen gebracht werden, wo das eine Pferd stürzte. Die hohen Herrschaften setzten ihre Fahrt in dem ihnen folgenden Wagen des Prinzen Wilhelm fort, ohne irgendwie Schaden genommen zu haben.

Tages-Neuigkeiten.

Von der oberen Nagold, 15. Juni. Unter Teilnahme zahlreicher Bewohner aus der weiten Umgegend fand gestern Mittag das Bezirks- missionsfest in Altensteig statt. Als Redner traten auf die Mis- sionare Frohnmeier aus Indien und Schaible aus China, beide erst jüngst in die Heimat zurückgekehrt. Dr. Sundert aus Calw, welcher schon die Vormittagspredigt gehalten hatte, wußte in gleichem Grade wie die beiden Vorredner das zahlreiche Publikum durch seine Mitteilungen aus Madagaskar zu fesseln.

Stuttgart, 16. Juni. Die Carl Hagenbeck'sche Singha- lesen-Karawane, die hier schon längst erwartet worden, trifft nun- mehr in den nächsten Tagen hier ein. Ein Mitglied des Hagenbeck'schen Bureaus ist hier angelangt, um die Vorarbeiten zu arrangieren. In Mün- chen und Nürnberg, ebenso wie in Köln, wo sich die Karawane bis jetzt

„Uebrigens“, fuhr der Herr fort, „soll Torreguy durchaus nicht einen Schlupfwinkel in den Pyrenäen bewohnen, sondern ebenso häufig sich zu länge- rem Aufenthalte in Paris befinden, wie er im Gebirge weilt. Dort soll er die große Gesellschaft besuchen, den Theatern und Konzerten seine Besuche machen, eine höchst ansehnliche Persönlichkeit sein und nicht die geringste Sorge wegen der Polizei an den Tag legen, vielmehr mit erstaunlicher Sicherheit alle ihm von derselben gestellten Forderungen zu vermeiden wissen.“

Man antwortete von allen Seiten mit lauten Zeichen der Ungläubigkeit auf diese Angaben, und einige Zweifler verlachten sogar laut den Erzähler. Dieser aber ließ sich nicht dadurch beirren, sondern bemerkte kurz und ernst:

„Ich wiederhole Ihnen, meine Herrschaften, daß dies der Inhalt von Aussagen eines arretierten Genossen des Torreguy ist, die vor dem Corregi- dor von Pampeluna gemacht wurden; ich war damals zufällig dort anwesend, und es wäre mir ein Leichtes, Ihnen aus Zeitungen dieser Stadt die Bekräf- tigung dessen zu erbringen, was ich Ihnen sage.“

Diesmal wagte niemand mehr, seinen Zweifeln an den Worten, die der Erzähler mit soviel Ernst und Ueberzeugung sprach, Ausdruck zu geben; im Gegentheil, man bezeugte allseitig den Wunsch, mehr zu erfahren, und Don Balthazar rief aus:

„Aber dann wäre ja dieser Inigo Torreguy so eine rechte Romanfigur, meine Herrschaften!“

„Wirklich“, sagte eine junge schwärmerische Witwe, „ich finde diesen Banditenhauptmann höchst interessant, wenn er so ist, wie man ihn schildert. Ein Bandit Weltmann! Aber das ist entzückend in dieser Zeit der plattesten Prosa, wo Alles und Jeder in ausgetretenen Geleisen einherfährt! Daß es noch niedrige Laster genug in der Welt gäbe, um uns mit Schurken aller Art zu überschütten, wußte ich, aber daß auch noch solch wilde Leidenschaften existieren, die wahre Helden des Verbrechens schaffen könnten, das glaubte ich nicht. Ich möchte diesen Mann von Weltbildung selbst bewundern, der seine Verwegenheit so weit trieb, daß er zum Briganten wurde!“

„Bravo!“ rief spottend Graf Billefleur aus. „Wenn er Sie hörte, Madame, so könnte ihm kein Gedanke und Wunsch näher liegen, als der,

besand, ist dieselbe mit dem größten Interesse besucht worden. In den drei Städten sind ca. 400,000 Menschen herbeigeströmt, um die schwarz- braunen Bewohner von Ceylon und ihre interessanten Vorstellungen anzu- sehen. Die Karawane besteht aus 51 Personen, darunter die 2 Buddha- priester, eine Schauspielertruppe (8 Personen), Teufelstänzer, Schamanen- Udoft-Tänzer, Fechttänzer, Stabtänzer, Plantagentänzer, Tempeltänzerinnen, Schlangenschwörer, Zauberer, Elephanten-Cornaks 2c. 2c., mit sich führt die Karawane eine Herde Arbeitsselephanten, verschiedene Rinder der Zeburace zum Fahren und Reiten, dressierte Affen, Cobras oder Brillenschlangen und schließlich ein aus ca. 2000 Nummern bestehendes ethnographisches Museum.

Cannstatt, 16. Juni. Am letzten Samstag Abend gerieten drei Metzgerbursche von hier, die in Weilmündorf einen Farren abholten, auf der Straße zwischen letzterem Orte und Feuerbach mit mehreren des Wegs kom- menden Arbeitern in Streit, weil dieselben das Tier, das nicht mehr weiter wollte, mutwillig schlugen. Die Metzger griffen zum Messer und verwundeten den verheirateten David Staiger von Weilmündorf so schwer, daß er am Montag seinen Geist aufgab. Heute wurden zwei der Thäter hier ver- haftet und durch einen Landjäger nach Leonberg transportiert. Der Ver- storbene hinterläßt eine Frau mit 3 Kindern. Einer der Verhafteten hat aus einem andern Körperverletzungsfall schon 8 Monate Strafe vor sich, die er aber deshalb noch nicht antreten durfte, weil er gegen das Urteil Be- rufung erhoben hat; außerdem ist er noch zum Militär ausgehoben.

Cannstatt, 16. Juni. Gestern fand eine Versammlung der Schützen- gilde statt, wobei Berichte über die Thätigkeit der Einzelkomites für das nahe gerückte 10. Württ. Landesschießen vorgelegt wurden. Die Vorberei- tungen sind so weit gediehen, daß man mit Zuversicht dem Feste entgegen- sehen kann. Die baulichen Arbeiten sind nahezu vollendet und die Wirt- schaftsplätze vergeben; daß nur reine Getränke zum Ausschank gebracht wer- den dürfen, ist in den Bedingungen enthalten. Das Entgegenkommen der ganzen Einwohnerschaft, das sich in Anerbietungen von Quartieren, in der Bereitwilligkeit zur Verzierung der Häuser, in Spendung von Ehrengaben 2c. kundgibt, konnte mit besonderer Genugthuung hervorgehoben werden. Die Schützengilde Cannstatt wird drei Ehrengaben im Gesamtwert von 300—350 M. stiften. Landesschützenmeister Ed. Föhr sprach seine Anerkennung über die Opferfreudigkeit von Cannstatt aus, welche ein vortreffliches Gelingen des Festes, wie es in dieser Ausdehnung von dem württ. Schützenbund noch nicht gefeiert worden sei, sichere. Die Festkarten werden nicht nur an den Ein- gängen zu dem Festplatz und an den Festtagen selbst abgegeben, sondern werden auch in Stuttgart, Eßlingen, Ludwigsburg, Backnang 2c. schon in den nächsten Tagen zu haben sein.

Tübingen, 16. Juni. Die Tübinger Chronik berichtet: Der Jagd- aufseher Gregor Straub von Wümlingen, welcher gestern morgen an Herrn Prof. Dr. Säringer einen auf dessen Jagd geschossenen Rebhock abgeliefert und sich mit dem dafür erhaltenen Schußgeld zu gütlich gethan hatte, hielt in total betrunkenem Zustand auf dem Nachhausewege in der Nähe von Schwarzloch den ihm begegnenden Arbeiter Chr. Michele von Lustnau, welchen er im Verdachte des Wilderns hatte, an und wollte den- selben, obwohl er auf der städtischen Flurmarkung hiezu nicht im geringsten berechtigt war, verhaften. Der zufällig des Wegs daherkommende Holzspalter Krauß von hier erklärte dem auch dem Straub, daß derselbe kein Recht habe, in dieser Weise gegen Michele vorzugehen, daß dies eine Dummheit sei. Straub wollte nun auch den Krauß verhaften und schloß denselben, als er sich seitwärts in die Hopfengärten entfernen wollte, nieder, wobei eine Kugel durch den Arm ging, eine andere die Leber verletzte. Von den in der Nähe befindlichen Arbeitern, die ebenfalls vor dem todbenden Straub ge- flüchtet waren, machte nun der Küferssohn Schaal von hier sofort bei dem Landjägerkommando Anzeige, welches sogleich die beiden Aerzte Dr. Götz und Betz requirierte und den Transport des Verwundeten hieher

daß sie sein romantisches Dasein mit ihm teilen möchten. Würden Sie ihm Ihre holde Hand reichen?“

„Warum nicht, Graf — wenn er zu lieben weiß!“ antwortete Jene lachend.

„Es stünde dem ein großes Hindernis entgegen“, bemerkte der Erzähler,

„Inigo Torreguy ist verheiratet.“

„O — wirklich?“ that die Dame mit komisch betrübter Miene.

„Verzweifeln Sie nur nicht sogleich, meine Gnädige“, sagte Don Balt- hasar, „ein Held wie Inigo Torreguy, der sich außerhalb aller Geseze und Regeln gestellt hat, wird nicht so engherzig sein, daß ihm vor einem klein wenig Bielweiberei nicht bangte.“

Alle Damen ringsum bemühten sich, ihrem Abscheu Ausdruck zu geben; die junge Witwe ließ sich dadurch aber nicht von neuen Fragen abhalten.

„Weiß man denn etwas über seine Frau? Ist sie jung, hübsch, Welt- dame?“

„Seien Sie nicht allzu eifersüchtig, gnädige Frau“, erwiderte lächelnd der Erzähler, „seine Frau ist irrsinnig. Die Ursache ihres Wahnsinns ist ein Hauptgrund, warum Inigo Torreguy der furchtbare Verbrecher geworden, der er heute ist.“

Diese Worte spannten die allgemeine Neugier aufs Aeußerste. Lucienne ließ sogar ihre Handarbeit vom Schooße auf den Boden gleiten, ohne es zu bemerken; nicht weniger aufmerksam lauschte Graf Billefleur; mit einer un- ruhigen Lebhaftigkeit fragte er:

„Und welches ist die Ursache dieses Wahnsinns?“

„Darüber wußte der Bandit keine Auskunft zu geben, da der Zustand der Frau schon im Alter war, als Torreguy die Führung der Räuberbande übernahm. Außerdem muß Torreguy eine Tochter haben, ein liebliches Mädchen, das er mit Sorgfalt in Paris erziehen ließ. Der verurteilte Bandit, der die Tochter seines Hauptmanns einmal gesehen hat, erklärte dieselbe für einen Engel an Schönheit und Tugend.“

(Fortsetzung folgt.)

anordnete. Beide Aerzte konnten aber nur noch den während des Transports nach hier eingetretenen Tod des Krauß konstatieren. Straub hat sich sofort auf Veranlassung des Herrn Prof. Dr. Säringer dem Landjägerkommando gestellt; er gibt an, in einem Akte der Notwehr gehandelt zu haben. Die Untersuchung ist in vollem Gange; wahrscheinlich wird dieser Fall das Schwurgericht beschäftigen.

Madrid, 17. Juli. Die Cholera ist im Zunehmen. Gestern kamen hier 9 Choleraerkrankungen vor und 4 Todesfälle; in der Provinz Castileon 58 Erkrankungen und 26 Todesfälle; in der Provinz Valencia 161 Erkrankungen und 95 Todesfälle und in der Provinz Murcia 269 Erkrankungen und 115 Todesfälle.

Vermischtes.

— Verklungene Herrlichkeit. Monsignor Gobbarb, der Pfarrer der katholischen Marienkirche in Chislehurst, feierte dieser Tage sein silbernes Priesterjubiläum. Die Ex-Kaiserin Eugenie sandte ihm ein Glückwunschschreiben, welches folgenden Passus enthält: „In dieser Kirche der heiligen Marie, wo wir alle drei (Napoleon, Eugenie und der kaiserliche Prinz) zu beten pflegten, befinden sich jetzt zwei Gräber. Jene, die mir teuer waren, sind nicht mehr. Ich bin allein zurückgeblieben, das einzige Ueberbleibsel eines Schiffbruchs, welcher beweist, wie gebrechlich und eitel die Herrlichkeiten dieser Welt sind.“

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Langenbrand.

Stamm- und Brennholz-Verkauf



Freitag, den 26. Juni, vormittags 10 Uhr, auf dem alten Rathaus in Langenbrand, aus den Staatswaldungen Förtelberg, Kleine Saumisch, Brennerberg, Vorderer und Hinterer Rippberg:

10 Buchen mit 7,91 Fm., 738 Nadelholzstämme mit 557 Fm., 98 Stück Sägerholz mit 105 Fm., 162 Stück Baustrangen (V. Kl.) mit 27 Fm.; 1 Km. eichene Scheiter, 1 Km. dto. Prügel, 4 Km. dto. Anbruch, 3 1/2 Km. buchene Röhler, 173 Km. dto. Scheiter, 55 Km. dto. Prügel, 12 Km. dto. Anbruch, 236 Km. Nadelholzscheiter, 289 Km. dto. Prügel, 63 Km. dto. Anbruch.

Neuweiler.

Liegenschafts- und Wirtschafts-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache des Friedrich Kalmbach, Kronenwirts hier, wird dessen Anwesen, wie solches in Nr. 66 und 67 dieses Blattes näher beschrieben ist, am

Donnerstag, den 25. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathause zum zweiten und letztenmal zum Verkauf gebracht. Waisengericht. Vorstand Strehler.

Ostelsheim.

Holz-Verkauf.



Im hiesigen Gemeindegewald König kommen am Freitag, den 26. Juni d. J., vormittags 9 Uhr zum Verkauf: 90 Stück eichene Kaitel, 7—10 m lang, 7 Km. eichenes Schälholz. Den 18. Juni 1885. Gemeinderat.

Gras-Verkauf.

Nächsten

Montag, den 22. ds. Mts., vormittags 8 Uhr,

wird der heurige Futterertrag des 3 1/2 Viertel großen Spitalackers im öffentlichen Aufsteig verkauft. Zusammenkunft bei der sog. Bachhütte. Stadtpflege. Hayd.

Altbulach.

Scheiterholz-Verkauf.



Die Gemeinde verkauft am nächsten Montag, den 22. d. M., morgens 9 Uhr 58 Km. gespaltes Scheiterholz. Zusammenkunft bei Bahlinger, Station Teinach. Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Nächste Woche backt

Laugenbretzeln

Bäcker Kraushaar.

Wegen eingetretener Hindernisse kann die auf Montag von mir ausgeschrieben

Auktion

in Alzenberg

nicht stattfinden.

Auktioneur Linkenheil.

Einen starken eisernen

Kochherd,

einen gut erhaltenen

Abtrittstrog,

2,85 m lang, 0,32 m breit, hat zu verkaufen

Emil Georgii.

Althengstett.

Einen neuen



Einspannerwagen

hat zu verkaufen

Schmied Rämpf.

Kgl. Standesamt Calw.

Vom 11. bis 15. Juni 1885.

Geborene.

11. Juni. Louise Margarethe, T. d. Johann Georg Reinhardt, Ziegeleibesitzer hier.
12. " Wilhelm Heinrich, S. d. Martin Heid, Heizer hier.
13. " Anna Maria geb. Hahn, Ehefrau des Wilhelm Carl, Fuhrmanns hier, 48 Jahre alt.
14. " Louise Emilie Linkenheil, T. d. ledigen Emilie Linkenheil von hier, 8 Tage alt.
15. " Sophie Voss, T. d. Dorothea Voss, ledigen Fabrikarbeiterin von Ottenbronn, 9 Wochen alt.

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Am Mittwoch, den 24. Juni (Johannisfeiertag) wird in Neuweiler im Lamm eine Wanderversammlung abgehalten, zu deren zahlreichem Besuche die Vereinsmitglieder, sowie sonstige Freunde der Landwirtschaft hiemit freundlichst eingeladen werden. Die Verhandlungen beginnen um 1 Uhr und stehen folgende Gegenstände auf der Tagesordnung:

- 1) Die künstlichen Düngerarten und welche derselben die geeignetsten für den Sandboden sind. Vortrag von Hr. Schull. Alber.
- 2) Die Haberkrankheit. Vortrag von Sekr. Horlacher.
- 3) Die Bienenzucht. Vortrag von Hrn. Ansel.

Calw, den 19. Juni 1885.

Der Vereinsvorstand:

Flaigand.

E. Horlacher, Sekr.

Korksohlen

zur Einlage in Stiefel gegen Fußschwitzen empfehle ich bestens für Herrn und Damen

H. Wochle, Lederhdlg.

Schuhmacher-Leist

in breiter und spitziger Façon empfiehlt b. Dbg.

Knochenmehl und Kunstdünger

zu Kraut, Keps etc., aus der Fabrik von F. A. Wolff & Söhne in Heilbronn sind wieder angekommen bei Emil Georgii.

Wie seither, so auch heuer wieder übernehme ich

Wolle

zum Spinnen und färben, wobei ich es mir angelegen sein lasse, meine werthe Kundenschaft aufs beste und billigste zu bedienen.

Franz Schönlert zur neuen Färberei.

Taschenhängematten



von der einfachsten bis zur besten Sorte, in größter Auswahl, zu billigen Preisen, bei

Karl Fekhorn

in Bad Teinach in der Kurhalle.

Für Kuh- und Rindhäute

zahlen pr. Pfund 43 und 44 Pfg. G. Raschold, Rothgerber. F. Gärtner, "

Für Kalbfelle

zahlt pr. Pfund 66 Pfg. G. Raschold.

Oberhaugstett.

Nächsten

Dienstag, den 23. d. M., ist frischer

Kalk

zu haben in der Ziegelei von Raible.

Stammheim.

Seldergips

ist fortwährend zu haben bei Gustav Strienz.

Den Gras- und Klee-Ertrag

in der Sauzeige hat zu verkaufen Marie Kohler.

Den Grasertrag

von 3/4 Morgen verkauft C. Hummel, Lachter.

Ebenfalls werden zwei ordentliche Schlafgänger angenommen.

Kochfräulein-Besuch.

Fräulein, welche das Kochen lernen wollen, finden sogleich Gelegenheit in Hirau im Gasthof z. Schwanen.

Auf Jakobi findet ein fleißiges, solides

Mädchen,

das in den Haushaltsgeschäften erfahren ist, eine Stelle. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Ein ordentliches

Mädchen,

das Liebe zu Kindern hat, findet bis Jakobi eine Stelle. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Calw.

Bis Jakobi findet ein geordnetes

Mädchen,

welches auch mit Vieh umgehen kann, eine gute Stelle. Wo? sagt die Red. ds. Bl.

Arbeiter=Besuch.

Zu sofortigem Eintritt bei hohem Lohne und bauernder Beschäftigung werden

zwei tüchtige Arbeiter

entweder auf Stück oder Wochenlohn gesucht von der Schuhfabrik Weil d. Stadt.

Ein freundliches

Logis

für eine kleine Familie, womöglich in der Mitte der Stadt, wird sogleich gesucht. Zu erfragen bei der

Das Damenkonfektionsgeschäft von Marie Martin, Calw,

empfiehlt wegen vorgerückter Saison

Manteletts, Jacken und Regenmäntel

zu sehr herabgesetzten Preisen.

Einladung zur goldenen Hochzeit.

Da wir noch den wichtigen Tag erleben dürfen, laden wir alle unsere Verwandte, Freunde und Bekannte auf den **Johannisfeiertag, den 24. ds. Mts.,** zu einem guten Glas Wein in das Gasthaus zum Lamm in Agentbach höflichst ein.

Johannes Theurer, Acciser.
Anna Maria Theurer.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Dienstag, den 23. Juni, stattfindenden Hochzeit laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte zu Herrn Matthäus Luz, Alderwirt hier, freundlichst ein.

Michael Groshans,
Anna Maria Rentschler,
Tochter des Schultheiß Rentschler.

Mehl in allen Nummern,

Futtermehle Nr. 5, 5½ und 6,
Weißkornmehl zum Füttern,
Weißkorngrües zum Kochen,
Akleien,
Futtergerste, ganz und geschrotet,

empfehlen

Hähnlen & Künkele,
Austmühle Calw.

Schuhfabrik Weil d. Stadt.

Geschäfts-Empfehlung.

Meiner verehrten Rundschaft erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß **jeden Mittwoch** mein Schuhwagen in

**Stammheim,
Althengstett und
Gehingen**

eintrifft, und empfehle zu gefälliger Abnahme:

starke Arbeitsstiefel,
starke Arbeitsschuhe,
Herren- und Frauen-Bugstiefel,
sowie Kinderschuhe in allen Sorten,

zu billigen Preisen, und bemerke dabei, daß Reparaturen schnell und pünktlich besorgt werden und dieselben meinem Schuhwagen mitgegeben werden können.

Hochachtungsvoll
K. Eisenhard.

Auswanderer

nach Amerika befördert bestens mit Postdampfern über
Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und
zu billigsten Preisen der concess. Agent:

Georg Frimmel, Conditor, Calw.



Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

Rölnisches Wasser

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn
weltberühmt durch seine heilsamen Wirkungen bei Augenleiden und geschwächten Gliedern (wenn dieselben nach dem Baden damit gewaschen werden), sowie als vorzügliches Toilette-Mittel, empfiehlt in Flacons à 35, 60, 65 und 90 Pfg. die alleinige Niederlage für Calw von
H. M. Hayd jr.

Württemb. Staats-Obligationen von 1876

gegen 4½ige oder zur Auszahlung des Kapitals bei Verfall oder sofort empfiehlt sich

Emil Georgii.

Lebensversicherungs-Agenten

werden an allen Orten für eine alte Deutsche Anstalt, die schon nach 2 Jahren Dividenden gewährt, gesucht gegen hohe Provision. Gest. Offerten zu richten an **Rudolf Mosse in Stuttgart sub Chiffre J. 5008.**

Mein aufs Beste eingerichtete

Mineral-Bad,

jetzt noch mit einem Holzboden versehen, empfehle ich zur fleißigen Benutzung
G. Wöhrle, Badinhaber.

Mein reichhaltiges Lager in

Kammwaren

guter Qualität als:

Isir-, Staub- & Nidtkämme
von Schildkröt, Horn, Hautschuk, Elfenbein & Bux,
Kinderreiskämme von 10 Pf. an. Haargabeln & Aufsteckkämme, neueste Faconen, Taschenkämme-, Reise- & Taschen-Accessoir. Kammreiniger, Zahnbürsten, Zahnstocher, Haarbürsten etc.,

empfehle in großer Auswahl zu billigsten Preisen, Reparaturen besorge rasch und pünktlich, Auswahlsendungen jederzeit sofort.

H. Haag,
F. Keller's Nachfolger.

Mein Lager in

Strohütten

für Damen, Herren und Kinder ist nun bestens sortiert und mache ich besonders auf Knaben- und Mädchenhüte von 50 S an aufmerksam.

J. F. Desterlen.

Pferdeohrenkappen

in allen Farben,
Bruststehe, Hängematten
empfiehlt billigst
Louis Schlotterbeck, Seiler.

Calw.

Herr Carl Nühle in der Vorstadt nimmt auch dieses Jahr wieder

Wolle zum Spinnen

für mich an, und empfehle ich diese Gelegenheit zu recht fleißiger Benutzung.
Friedr. Wöhrle.

Feines Salatöl

und abgelagertes Leinöl
empfiehlt billigst

S. Leukhardt.

Farben

in Gel abgerieben, offen und in Büchsen, trockene Farben, Oele, Firnisse, Weingeistlack, Weingeist, Pinsel etc. in guten Qualitäten hält empfohlen

Carl Seroa.

Spiegel.

Unterzeichneter bringt sein großes Lager in

Spiegeln und Spiegelgläsern

in gefälliger Erinnerung. Billigst gestellte Preise.

Einige große Spiegel gebe ich zum Selbstkostenpreise ab.

C. Ganzmüller,
Glasermeister.

Gottesdienste am 21. Juni.

Vom Turm: No. 12. Vorm. Predigt Hr. Dehn Berg. Christenlehre mit den Töchtern. Bibelstunde (um 2 Uhr im Vereins-hause): Hr. Helfer Braun.

Gottesdienste

in der Methodistenkapelle.
Sonntag, den 21. Juni.
Morgens 9 Uhr. Abends 8 Uhr.

Magoldwärme 19. Juni 16°.